

W o c h e n b l a t t

f ü r

Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Vierter Jahrgang.

N^o

Freitag, den 1. November 1844.

44.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter des Inlandes nehmen Bestellungen darauf an. Bekanntmachungen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr, in Tharand bis Montag Nachmittags 5 Uhr und in Rossen bis Mittwoch Vormittags 11 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden, sodas sie in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbitten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wochenblattes in Wilsdruf,“ „an die Agentur des Wochenblattes in Tharand,“ und „an die Wochenblattes-Expedition in Rossen.“ In Ressen nimmt Herr Buchdruckereibesitzer Klinticht jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.
Die Redaction.

Am 28. October 1844.

Heinrich Cotta,

geheimer Oberforstrath, erster Director der Academie und der Forst-Vermessungs-Anstalt zu Tharand, Comthur des k. s. Civilverdienstordens und des großherzogl. weimar. Falkenordens, Ritter des k. pr. rothen Adlerordens 3ter Classe und des k. russ. Wladimirordens — ein Mann geschmückt mit hohen Verdiensten um seine Wissenschaft, gekrönt mit Ruhm und Segen, ausgezeichnet an Geist und Herz — man hat ihn heute begraben. Er hatte das schöne Alter von 81 Jahren weniger 6 Tage erreicht, und seit 33 Jahren in Tharand gelebt und gewirkt. Er ist der Begründer der dortigen Academie, und es hat ihm diese Stadt viel, sehr viel zu verdanken. Das hat sie auch empfunden, und wird es immer noch mehr empfinden. Darum war die Trauer über seinen Verlust eine tiefe, allgemeine, und wenn anders fremde Theilnahme unsern Schmerz zu mildern vermag, so muß der Familie des Verewigten, die nun ihres Hauptes beraubt ist, diese allgemeine Trauer zu großer Beruhigung gereicht haben. Obwohl man, da er seit mehren Wochen krank darniederlag, keine Nahrung mehr annahm, und die Kräfte zusehends schwanden, bei einem so hohen Alter auf die Todesbotschaft gefaßt sein mußte, so ergriff sie doch, als sie kam, Alle, die sie hörten, und mit der innigsten Behmuth traf man Anstalten, dem Todten der Ehren letzte zu bereiten.